



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

4. Warumb dieß H. Sacrament under der Gestalt Brods und Weins
ingesetzt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

ben verborgen / zertheilete oder beschädigte: dieweil der Leib Christi unter dem geringen Wislein der Gestalt des Brods so wohl ist/ als unter der ganzen unzerbrochenen Gestalt. 3. Das man disß Brod nicht zugleich und zumahl/sondern bisleinweisß essen; und was unter demselben begriffen / eins nach dem anderen bedencken soll. Nemblich sein Fleisch/ sein Blut; Seel/ Gottheit/ die Tugenten und Verdiensten des Herzu Jesu; das disß heisset geistlicher Weisß das Brod brechen/und stückleinweisß essen

Hierauf lehre / wie du alles und jedes/ was zu würdiger Bereitung dieses H. Sacraments gehöret / insonderheit erwegen solt.

6. Punct.

Das sechste ist/ daß er nach zerbrochenem Brod ihnen dasselbig stückweisß reichete/ und zu ihnen sagte: Nehmet hin und esset/ disß ist mein Leib. Allhie hast du auff alle Wort zu merken. 1. Er reichete oder gab es ihnen: dan es ist eine kautere Gab/ eine hohe grosse Gab/ welche der Mensch auf seinem Vermögen nie verdienen kan. 2. Seinen Jüngern: dan wer solche Gab empfangen wil/ muß ein Jünger / ja wie ein wahrer Jünger Christi seyn / und nicht wie der Judas/ welcher ein falscher Jünger/ allein mit dem Mahmen; und deswegen seine Verdammus und den Todt daran gessen hat. 3. Sagte er: Nehmet hin; dan dieweil Christus durch das Licht des Glaubens den Verstand seiner Apostel erleuchtet; also daß sie wohl verstanden und saffeten/ was unter den Gestalt e Brods und Weins begriffen; deswegen sie auß grosser Ehre bichtigkeit denselben nicht berühren wotten/ wofar in ihnen Christus nicht befohlen denselbi-

gen hinzunehmen. 4. Sagte er: Eset; dan disß Brod war nicht / daß mans ausschawen/ küssen/ verehren/ oder auch als höchsten ein köstlichs Ding auffhalten soltes; sondern essen/ und sich davon nehmen solte.

Daher du dan Ursach nehmen solt/ dich zu loben / zu dancken/ zu lieben / und dergleichen mehr.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo an/ dir der Geist Gottes und deine Anacht eingeben wird.

Die 4. Betrachtung.

Warumb disß H. Sacrament unter der Gestalt des Brods und des Weins eingesetzt sey?

1. Punct.

Erwege / wie die ewige Weisheit für sich angesehen/ disß H. Sacrament nicht unter einerley Gestalt / sondern unter zweyen Gestalten / des Brods und des Weins eingesetzt. Dan obwohl unter einer Gestalt so wohl als unter der anderen der Leib und das Blut Christi zugegen sey: so ist doch unter der Gestalt des Brods fürnemblich / und in Krafft der Wort der Leib zugegen; das Blut aber folgt wegeder Veremigung welches mit dem Leib hat: gleich wie unter der Gestalt des Weins fürnemblich / und in Krafft der Wort das Blut zugegen; der Leib aber folgt / dieweil er vom Wort mit dem abgeföndert seyn. Die Ursach alles dieses ist: Erstlich/ damit so wohl der Durst als der Hunger gestillet würde: gleich wie sonst bey den Mahlzeiten zu essen und zu

trinken pflegt. 2. Damit wir uns erinnern / wie das Blut Christi in seinem Leyden und Tode warhaftig in der That von dem Leib abgesondert worden ; welche Absönderung uns durch diese zwei Gestalten vor Augen gestellt wird.

Allhie hast du dich wohl zu schämen / und Gott umb Verzeihung zu betten / daß du so selten an das Leyden Christi gedenkst / and die Vergießung seines H. Bluts so wenig zu Herzen gehen lassenst ; wie du an dir selbst abnehmen kannst / in dem du in Anhörung und Verseyen der H. Mess / durch welche diese Absönderung des Bluts vom Leib vor Augen gestellt wird / so geringe Andacht und Ehrerbietigkeit erzeigst.

Der 2. Punct.

Erwege / wie daß die göttliche Weißheit und Allmacht / ob sie wohl leichtlich hätte können geschéhen lassen / daß diese Verwandlung von männlichen wäre gesehen worden ; oder sonst ein eusserliches Zeichen geben / die wunder groff. Sachen / so hierin begriffen / anzuzeigen ; so hat er doch gewölt / daß diese Verwandlung des Brods in feinen Leib / und des Weins in sein Blut unsichtbar und verborgener Weiß geschéhen solte ; daß es so gar der Priester selbst nicht sehen könne ; dan die Gestalt des Brods and des Weins alles verbergen.

Allhie kannst du die Ursachen bedencken / warum solches geschéhe. Erstlich / damit er uns allhie auff Erden ein Exempel stätiger Demuth hinterlassen thäte / in dem er sich nit allein in menschlicher Gestalt / wie in seiner Menschwerdung gescháhe ; sondern so gar unter der Gestalt eines H. Brods und Tröpflein Weins / so viel geringer als der Mensch seyn / hat wöllen erzeigen. Zum 2.

Daß er uns weiters ein stätiges Exempel der Gedult hünderteste / ja sich nacheinander in derselben übte : dan in dem er sich anter der Gestalt des Brods und des Weins haltet / gibt er Ursach / daß man ihn verachte / und daß man nicht mehr auff ihnen halte / als sonst auff ein ander Stücklein Brod und Gláslein Wein. 3. Damit wir uns stätiglich in dem Glauben übten ; daß wir alle unsere innerliche und eusserliche Sinn in den Glauben gefangen geben solten ; und eben dieser Ursachen halben wird diß Sacrament ein Geheimnus des Glaubens genennet.

Allhie thue in seiner Gegenwart eine öffentliche Bekannus an diß H. Sacrament / und gesche vor Gott / seinen Engelen / und allen Menschen / daß unter diesen Gestalten des Brods und Weins kein Brod noch Wein mehr gefunden werde ; sondern an deren statt der gloriwürdige Leib des Herrn Jesu mit seinem Blut / mit seiner Seel / mit seinen Verdiensten / mit seinen Tugenten / mit seiner Gottheit / und folgendes die ganze H. Dreysaltigkeit zugegey / ja derselbige / welcher für dich am Creutz gestorben / und von den Todtemerstand / und im Himmel an der Rechten des himmlischen Vatters sitzet. Endlich welcher dich richten / und zur Höllen verdammen / oder auch selig machen werde : ungeschéhet / daß du mit deinen Augen mehr nicht sehest als die Gestalt des weissen Brods / daß du keinen andern Geschmack empfindest als des Brods / daß du mit deinen Händen anders nichts berührest als Brod ; mit einem Wort / daß du mit allen deinen Sinnen und Verstand mehr nicht erkennen mögest als das Brod. 4. Damit er uns alle Forcht benehme / ja ein Verlangen und Lust geben thäte / ihn zu berühren und zu essen ; dan wan er nit unter der Gestalt des Brods und Weins verborgen / wögten wir uns etwan

ll ;

wan

P. Suffren

ol. II.

ars II

wan fürchten und scheuen zu ihm zu nahen :
Wan er sich in der Gestalt des Fleisches zu
essen/und das Blut zu trincken gebe/mögten
wir etwan ein Abscheuen darüber haben.
Lobe/dancke und liebe den gütigen Gott/das
er sich in solcher Gestalt zu essen und zu trin-
cken gegeben.

3. Punct.

Erwege bey dir die Ursachen / warum er
in diesem Sacrament viel mehr unter den
Gestalten des Brods und Weins/ als son-
sten in der Gestalt anderer Sachen bey uns
auff Erden hat wölten verbleiben. Die erste
Ursach ist / damit er uns anzeigen / auff was
Weis er mit uns/ und mit allen denen/wel-
che ihn in diesem H. Sacrament genießen/
begehret vereinigt zu seyn : auff die Weis
nemlich / wie die Speis und Tranc mit
dem vereinigt wird / welcher sie genießen
thut. Zum 2. Damit er uns zu verstehen ge-
be/das er in der Seelen / welche dis H. Sa-
crament genießt/eben dasselbig würcke/wel-
ches die Speis und der Tranc in unserm
Leib zu würcken pflegt / nemlich das er die-
selbige erhalte / stärke / erfreue / wider ergän-
ge was abgangen / und sich endlich gar in sie
verändere. Zum 3. Uns zu lehren was unter
denen / welche dis H. Sacrament genießen/
für eine Vereinigung seyn solle ; das sie/
gleich wie das Brod auß vielen Körnlein ge-
macht ist / also auch viele menschen gleichsam
ein Herz und Seel seyn sollen ; und gleich
wie der Wein auß vielen Beerlein zusam-
men laufft und sich vereinigt : also auch die/
so dis H. Sacrament genießen / zusammen
lauffen und eins seyn solten.

Auß allem diesem hast du dich zu ver-
wunderen / Gott zu loben und zu dancken/
dich zu schämen / und umb Verzeihung zu

betten / das du so wenig mit anderen einig
bist.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo an / wie
dir der H. Geist und deine Andacht einge-
ben wird.

Die 5. Betrachtung.

Von den besondern Gnaden /
welche Gott durch dis Sacrament
den Seelen zu erheilen pflegt.

1. Punct.

Bedencke wie Christus unser Heiland
als er die sieben Sacramenten (welche
sieben sichtbarliche eusserliche Zeichen sind
der innerlichen unsichtbarlichen Gnaden
und Werkzeug / durch welche wir der Göt-
dienst und der Frucht seines H. Leydens
theilhaftig werden / und die Gerechtig-
ung oder Heiligkeit unserer Seelen erlan-
gen) einsetzte; dis H. Sacrament des Altars
auff eine besondere Weis hat einsezen und
anordnen wölten; dan es befindet sich im
selbigen keine lautere Creatur / wie im Sa-
crament des Tauffs das Wasser; im Sa-
crament der Firmung das Oel und der Wä-
sam: im Sacrament der letzten Oelung das
lautere Oel: sondern ein Gott und Mensch
welcher unter den Gestalten des Brods und
Weins verborgen wird / auff das er selbst
durch sich selbst / und eigentliche wahrer
Gegenwart; seine Gnad mittheilte; und die
Verdiensten seines heiligen Leydens uns zu
eigen machte / in dem er selbst unsere Seel
gerecht und heilig macht.

Alles dieses soll dich antreiben dem Göt-
ten